

Beispiele für eine Grundausrüstung zur preislichen Orientierung. Es handelt sich um Preise für gut taugliche Ausrüstung. Immer wieder bieten auch Discounter (ALDI, NORMA, LIDL,...) Ausrüstung mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis an.

Grundausrüstung

VCP-Pullover	18,00 €
VCP-Regions-T-Shirt	7,00 €
Wanderschuhe (Preise sehr abhängig vom Hersteller)	ab 70,00 €
Opinel Klappmesser	7,00 €
Schlafsack (Preise sehr abhängig vom Hersteller)	ab 90,00 €
Standard Isomatte	9,00 €
Rucksack ab ca. 20l (für Tagestouren) (Preise sehr abhängig vom Hersteller)	ab 30,00 €
Essgeschirr + Trinkbecher	10,00 €
BW-Essbesteck	10,00 €
Trinkflasche (1,0l Sigg)	10,00 €

Zusatzausrüstung

(v.a. am Anfang nicht zwingend nötig)

VCP-Klufthemd	21,00 €
Halstuch (gibt's erst mit der Aufnahme)	4,00 €
Standardabzeichen (VCP + Weltverband)	4,00 €
Rucksack ab ca. 60 l (für längere Touren)	100,00 €
LED-Taschenlampe	35,00 €
Schlafsack-Inlett (Baumwolle)	12,00 €

Stand: Juli 2004

Für Fragen zu Ausrüstung und Preisen stehen wir natürlich gerne zur Verfügung.

(Eltern)Info

Informationen zur notwendigen Ausrüstung

Diese Info soll einen kleinen Überblick über die notwendigen bzw. nützlichen Gegenstände für Pfadfinder geben.

Die Kluft ist das äußere Erkennungszeichen der Pfadfinder, die uns mit Pfadfindern auf der ganzen Welt verbindet. Generell ist es keine Pflicht die Kluft zu tragen. Da sie aber nicht nur äußeres Zeichen, sondern auch praktische „Arbeitskleidung“ für den Pfadfinder ist, empfehlen wir die Anschaffung, wenn feststeht, dass man länger dabei bleiben will. Für den Anfang tut es jedoch auch ein Pfadfinder-T-Shirt oder Sweatshirt.

Eine Kluft besteht aus Klufthemd, Halstuch in Stufenfarbe sowie den nötigen Aufnähern. Das Halstuch gibt es mit der Aufnahme nach Ablegung des Pfadfinderversprechens.

Um von vornherein Missverständnisse zu vermeiden: die Kluft ist keine Uniform und wir müssen nicht alle gleich aussehen, aber es gibt einige nützliche Hinweise.

Die Weltbundlilie (am linken Ärmel) und das Verbandsabzeichen des VCP (auf der linken Brusttasche) gehören zu jeder Kluft und haben einen festen Platz. Mit der ersten großen Fahrt ins Ausland kommt dann noch das Nationalitätenabzeichen (über der linken Brusttasche) mit dazu. Häufig haben die Gruppen am Ort noch ein Siedlungs- oder Stammesabzeichen. Den Platz auf der Kluft erfährt man bei der Sippenführung. Alle anderen nicht erwähnten "inoffiziellen" Aufnäher kann man platzieren, wo man will – solange es nicht zu viele sind und man damit zum „Weihnachtsbaum“ wird. Für die Aufnäher Sammlung, die mit der Zeit sicher entsteht, empfehlen wir die Herstellung eines eigenen Campfire-Mantels. Das ist eine Decke, wo alles drauf kommt, was für die Kluft zuviel ist. Übrigens: ein echter Pfadfinder näht seine Aufnäher selbst an.

Sonstige Kleidung

Da die gemeine Kleidung an sich nicht wasserdicht ist, sollte jeder im Besitz einer **Regenjacke** sein und diese auch gelegentlich mitführen. Unter Regenjacke verstehen wir eine solche, die ihren Namen auch verdient. Billigexemplare aus einfach imprägniertem Stoff sind oft schon beim ersten stärkeren Regen durchnässt und ihr Geld nicht wert. Guten Regenschutz bieten z.B. auch gummierte bzw. beschichtete Ponchos/Capes, diese haben außer dem günstigen Preis den Vorteil, dass sie relativ größenneutral sind, d.h. es muss nicht jedes Jahr ein neuer sein.

Mit "**festes Schuhwerk**" oder "**Wanderschuhe**" meinen wir schlicht Schuhe, mit denen man wandern kann. Gutes Schuhwerk ist wichtig, um Verletzungen im Gelände vorzubeugen. Das heißt keine Espadrillos oder Plateauschuhe, keine offenen Sandalen oder Stöckelschuhe, und auch keine Gummistiefel oder Turnschuhe. Andererseits unternehmen wir keine Hochgebirgstouren und brauchen folglich keine steigeisengeeigneten Bergstiefel. Die weit verbreiteten Bundeswehr-Stiefel sind zwar sehr robust, allerdings auch relativ schwer. Leichte Wanderschuhe gibt es in jedem guten Schuhgeschäft. Wichtig ist, dass der Fuß genug Halt hat und der Schuh gut sitzt und bequem ist. Am besten im Laden anprobieren und dabei gleich ein paar dicke warme Socken mit anziehen.

Über die Vorzüge eines warmen **Pullovers/Sweatshirts** brauchen wir wohl nicht viel Worte verlieren. Mindestens einer gehört ins Gepäck, möglichst nicht als unterstes, damit man schnell drankommt! Pfadfinder-Sweatshirts zum günstigen Preis, als wärmerer Ersatz für die Kluft, gibt es über die Region Fichtelgebirge oder auch bei F&F.

Bei einigen Leitern hat sich als sinnvolle Institution die so genannte "**Lagerhose**" eingebürgert. Dies ist einfach eine alte, mehr oder weniger verschlissene Jeans, die eigentlich in die Altkleider-sammlung gehört. Da gerade auf dem Platz im Zeltlager die Beanspruchung hinsichtlich Verschleiß und Schmutz oft hoch ist, dass man die „guten Hosen“ nicht unbedingt anziehen sollte, hat sich diese Lagerhose bewährt. Für Ausflüge und Wanderungen haben wir selbstverständlich

auch eine "vorzeigbare" Hose dabei, die dann nach dem Ausflug, auf dem Zeltplatz, wieder gegen die Lagerhose getauscht wird.

Nicht gerne gesehen ist jedoch Militärkleidung jeglicher Art in olivgrün oder flecktarn. Beliebt und erlaubt sind die schwarz eingefärbten Bundeswehrohosen, weil sie in den großen Taschen viel Stauraum haben, preisgünstig und robust sind.

Waschzeug

Auch im Unterwegs gibt es, entgegen aller Falschmeldungen, die Möglichkeit zur Körperhygiene. Empfehlenswert ist eine Kulturtasche mit Haken zum aufhängen, wie ihn Wolfskin oder andere Hersteller anbieten. Sie sind übersichtlich, und bieten trotz der geringen Packmaße genügend Platz. In vielen Geschäften gibt es Pflegeartikel, die speziell für die Reise geeignet sind. Zahnpasta, Shampoo und ähnliches werden in kleinen Größen angeboten. Unser Tipp: Leere Verpackungen aufheben und wiederbefüllen.

Was es sonst noch gibt

Gerade für Lager und Wanderungen ist eine Kopfbedeckung häufig von Vorteil. Sie schützt sowohl vor Sonnenstich, als auch vor Regen. Es muss jedoch nicht unbedingt der bekannte **Pfadfinderhut** sein (relativ teuer). Eine Schirmmütze o.ä. genügen. Die überaus bequemen **VCP-T-Shirts** der Region Fichtelgebirge, im schönen Kornblau, eignen sich an heißen Tagen gut, um auch ohne Kluft zeigen zu können, dass man Pfadfinder ist.

Hinweis:

Generell ist es sinnvoll, seine Ausrüstungsgegenstände zu kennzeichnen. Somit sind Verwechslungen ausgeschlossen.

Als praktisch hat es sich auch erwiesen, das eigene Gepäck bereits zuhause selbst zu packen. Im Regelfall gibt es dann auch auf Tour keine Problem, wieder alles unterzubringen.

Messer/Taschenmesser

"Je größer das Messer, desto kleiner der Pfadfinder!" hat mal jemand gesagt. Wie wahr! Wir wollen nicht behaupten, ein Pfadfinder brauche überhaupt kein Messer, aber "Kurzschwerter" von über 20 Zentimeter Klingenlänge bei Wölfingen (hat es gegeben!) sind wohl etwas übertrieben.

Ein gutes, scharfes(!) Klappmesser (z.B. ein Schweizer Armeemesser, Opinel) reicht völlig. Eine feststellbare Klinge ist in punkto Sicherheit besser (v.a. beim schnitzen), leider aber in einigen Ländern verboten.

Ein weit verbreiteter Irrtum ist es, stumpfe Messer seien besser für Kinder. Im Gegenteil, bei stumpfen Messern müssen die Kinder mehr Kraft aufwenden, haben damit weniger Kontrolle und rutschen leichter ab.

Taschenlampen gibt es in den verschiedensten Ausführungen. Von der Miniaturleuchte bis hin zur Schlagstockgröße. Generell gilt: je mehr Lichtleistung, um so höher der Batterieverbrauch.

LED-Taschenlampen haben durch ihren überaus geringen Batterieverbrauch eine sehr lange Leuchtdauer, sind allerdings auch nur für die Nähe geeignet. Beim Kauf sollte man auf deren Batterieart achten. Durch den geringen Energieverbrauch sind sie sehr ökologisch und deshalb empfehlenswert. Was eine LED-Lampe mehr kostet spart man schnell durch den geringeren Batterieverbrauch wieder ein.

Für die Ferne eignen sich nur herkömmliche Taschenlampen, wie z.B. die bekannte aber teure MagLight oder vergleichbare Typen. Mit solchen Taschenlampen kann man auch in größeren Entfernungen etwas erkennen. Diese sind allerdings in der Regel schwerer und größer und werden auch nicht benötigt.

Eine weitere Variante sind Stirnlampen. Der Vorteil einer Stirnlampe liegt in den Händen. Denn diese hat man dadurch für andere Dinge frei, da man diese Lampen nicht halten muss.

Der schon erwähnte **Campfire-Mantel** (Lagerfeuerdecke) dient nicht nur als Unterlage für Aufnäheransammlungen, sondern eben auch, wie der Name sagt, als wärmender Umhang am Lagerfeuer. Da man zumeist im Kreis mit Blick nach innen um das Feuer sitzt, wird man von vorne langsam getostet, während einem hinten die Kälte langsam den Rücken hoch kriecht. Eine alte Wolldecke genügt völlig. Quer legen, Aufnäher

drauf, fertig. Einige Pfadfinder haben solche Decken bereits in der Gruppenstunde gefertigt, andere haben es vielleicht geplant, einfach mal nachfragen.

Beim **Schlafsack** sollte nicht zu sehr gespart werden. Polartaugliche Exemplare sind für unsere Breiten allerdings unnötig und überflüssig. Gute Kunstfaserschlafsäcke haben leider ihren Preis. Sparen kann man, indem man im Herbst die großen Warenhäuser abklappert. In deren Campingabteilungen gibt's dann oft Restposten zu reduzierten Preisen.

Echte Daunenschlafsäcke sind erstens sehr teuer und zweitens, gerade für Kinder, nicht ganz unproblematisch. Sie sollten nämlich tunlichst nicht nass werden (Getränke, Wasserbomben, Regen), da dann die Daunen verklumpen. Sie benötigen daher mehr Pflege, als ein Modell mit Kunstfasern

Da Schlafsäcke nicht zu oft gewaschen werden sollten (die Isolationswirkung lässt nach), ist ein so genanntes **Inlett**, ein Innenschlafsack aus dünnem Stoff (häufig auch Jugendherbergsschlafsack genannt), sinnvoll. Dieses kommt dann in die Wäsche, der Schlafsack wird nur gut gelüftet. Inletts gibt es in verschiedenen Ausführungen und Materialien. Sie können aber auch aus einem Bettlaken einfach selbst genäht werden.

Inletts aus Fleece sind etwas teurer erhöhen aber die Isolation des Schlafsacks und bewährten sich v.a. in kälteren Nächten!

Isomatte / Luftmatratze

Da man durch sein Körpergewicht die Isolation des Schlafsacks unter sich "platt drückt", benötigt man eine zusätzliche Isolierung zum Boden. Isomatten sind hier den Luftmatratzen vorzuziehen. Isomatten sind dünner, damit etwas unbequemer, haben aber den Vorteil, dass sie nicht anfällig für „Luftlöcher“ und damit „wartungsfrei“ sind. Auch ist die Isolationswirkung besser, da kalte Luft in einer Luftmatratze dem Körper auch Wärme entzieht.

Luftmatratzen haben meistens ein kleineres Packmaß als Isomatten, sind aufgeblasen länger und breiter, aber oft schwerer. Mischformen, die beliebten "selbstaufblasenden Luftmatratzen" wie Therm-A-Rest o.ä., haben je nach Ausführung Vor- und Nachteile beider Varianten. Sie sind im Preisniveau aber erheblich höher angesiedelt.

Rucksack

Als Gepäckstück fürs Lager muss keineswegs ein großer Rucksack vorhanden sein, eine Reisetasche tut's im Notfall auch. Hingegen wird oft ein so genannter Tagesrucksack (neudeutsch "Daypack") mit 25 bis 30 Liter Inhalt für kleinere Wanderungen etc. benötigt. Wichtig für jede Art von Rucksack ist, dass er passt. Ohne ausprobieren läuft nichts! Ein Rucksack mit falscher Rückenlänge kann auf Dauer zu Haltungsschäden führen, von Rückenschmerzen ganz zu schweigen. Damit wollen wir auf gar keinen Fall sagen, dass es immer der teuerste Rucksack sein muss, auch das ALDI Model oder Papas Alter sind völlig okay, sofern sie passen!

Wichtig: Es gibt von einigen Herstellern Modelle, die durch entsprechende Verstellmöglichkeiten mitwachsen. Manche Hersteller bieten für Mädchen und Frauen spezielle Rucksäcke an, bei denen die Tragegurte im vorderen Bereich entsprechend der weiblichen Anatomie geschnitten sind. Für leichtes Zusatzgepäck, wie Isomatten, sollte ein Rucksack zusätzlich außen genügend Schnallen und Riemen haben.

Notwendig für ein Zeltlager sind selbstverständlich ein **Essgeschirr** mit Tasse/Becher und **Besteck**. Für den Anfang genügen hier die einfacheren Ausführungen, besonders Besteckteile jüngerer Teilnehmer unterliegen im Lager einem gewissen "Schwund".

Von Porzellan ist wegen der Bruchgefahr unbedingt abzuraten, empfehlenswert ist Kunststoff oder Edelstahl. Aluminium ist durch den Abrieb beim Schneiden auf Dauer gesundheitsschädlich, bei emailliertem "Westergeschirr" platzt oft das Emaille ab.

Von dem beliebten und bewährten Bundeswehrbesteck werden im Handel zuweilen absolut lausige Kopien angeboten. Manchmal ist da das Einwegbesteck aus der Pommesbude noch besser.

Weil die Form- und Farbenvielfalt bei Campinggeschirr nicht sehr ausgeprägt ist, sollten Besteck- und Geschirrtteile unbedingt mit dem Namen oder den Initialen versehen werden.

Eine Feld-/**Trinkflasche** ist unentbehrlich für Wanderungen und Hikes. Beliebt und praktisch, weil sehr robust, sind z.B. die Flaschen der Schweizer Firma Sigg oder vergleichbare

Produkte. Aus beschichtetem Aluminium (durch die Beschichtung auch bei säurehaltigen Getränken gesundheitlich unbedenklich) sind diese in zig Farben und verschiedenen Größen von 0,25 bis 2 Liter erhältlich.

Wo bekomme ich was?

Die Freizeit & Fahrtenbedarf GmbH in Ulm ist unser verbandseigener Ausrüster, d.h. Gewinne, die F&F erwirtschaftet, kommen auch der VCP-Arbeit und damit den Kindern und Jugendlichen zugute. F&F-Kataloge kursieren i.d.R. in den Stämmen und Siedlungen. Häufig lohnt sich, wegen der Portokosten, eine Sammelbestellung. Kluftartikel, Aufräher und VCP-Artikel gibt es ausschließlich bei F&F. Ebenfalls sind dort auch zahlreiche andere Ausrüstungsgegenstände fürs Lagerleben erhältlich.

Alternativ zu F&F kann natürlich auch bei örtlichen Ausrüstern (z.B. Wilderness in HOF) gekauft werden. Dort gibt's oft auch Rabatte für Pfadfinder.

Falls über diese Elterninfo hinaus noch Fragen oder Unklarheiten vorhanden sind, stehen wir Ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne beratend zur Verfügung.

Bitte beachten:

Ausführliche Infos zum Kauf von Rucksäcken, Schlafsäcken, Isomatten, Taschenlampen, Messern u.v.m gibt es auch online auf unserer Regionshomepage

www.region-fichtelgebirge.de im Bereich „Service“!